

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 38

Artikel: Ballon-Wettfliegen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BALLON- WETTFLIEGEN

Ich träumte heute Nacht
Auf heisser Lagerstätte,
Ich wär' ein Gasballon
Und flöge um die Wette.
Zum Landen riss ich jäh
Der Reissbahn lange Schnur.
Ich wachte auf, und sieh:
Es war das Leintuch nur.

Und wieder nickt' ich ein
Und wurde rasch gehoben.
Bald war auf dem Mont-Blanc
Die runde Kugel droben.
Mir ward vom Gletschereis
Recht kalt. Ich wurde wach.
Da lag ich ganz entblösst
Im häuslichen Gemach.

Von neuem kam der Schlaf
Und auch das heisse Träumen.
Schon wieder schwebte ich
In klaren Himmelsräumen.
Da stiessen Adler wild
Herab aus heitrer Höhe.
Ein Biss! Ich schrecke auf
Und konstatiere: Flöhe!

Nux

Nachts um 3 Uhr

Fritz hatte eine reizende Dame auf dem Ball kennen gelernt. Auf dem Nachhausewege müssen sie durch einen finstern Park, wo sie bald auf einer Bank Rast machen.

«Darf ich Sie küssen, Fräulein Ruth?» stammelt Fritz.

«Sind Sie aber dumm! Denken Sie denn, ich warte hier auf die Elektrische?» antwortete die reizende Dame...

Am Krater des Vesuv

«Nimmt mich bloss Wunder, wie dieses riesige Loch zustande gekommen ist?»

«Ja sehen Sie, da ist vor Jahren einem Schottländer ein Pennystück in ein Mausloch gefallen und da hat er gegraben und gegraben bis das glühende Erdinnere zum Vorschein kam.

Die Berliner sind „helle“

(Eine wahre Geschichte).

Vor einigen Wochen war Italien der Schauplatz eines zwar nicht sehr wichtigen, aber umso amüsanteren

Streitfalls. Ein Raucher bestieg den Nichtraucherwagen einer Strassenbahn und weigerte sich, den Wagen wieder zu verlassen, mit der Begründung, er rauche seine Zigarre ja gar nicht, sondern er hielte sie nur in der Hand. Wenn die Zigarre trotzdem weiterrauche, so könne er nichts dafür; der Schaffner möge sich deshalb mit seiner Zigarre auseinandersetzen. Das Ende dieses Streites war ein verwickelter Prozess, der übrigens in erster Instanz mit dem Siege des Rauchers schloss.

Ein Berliner Spassvogel las die Geschichte und beschloss, dasselbe in Berlin auszuprobieren. Wie gesagt, so getan. — Zunächst verlief alles ganz programmgemäss. Der Schaffner blickte missbilligend auf den Uebeltäter und meinte: «Sie müssen raus, rauchen ist hier verboten.» Worauf der Fahrgast getreu seinem italienischen Vorbild erklärte: «Ich rauche ja gar nicht. Meine Zigarre raucht.»

Eigentlich hätte nun der Kondukteur einen längern Vortrag über die Auslegung der städtischen Verordnung halten müssen. Aber da er kein Italiener, sondern ein «heller» Berliner war, geschah nichts dergleichen, sondern er erledigte mit einem salomonischen Satz das ganze Problem:

«Na schön, dann dürfen Sie da-
bleiben, aber Ihre Zigarre muss raus!»

Jo Wy

Kleinauto

Kürzlich fahre ich mit meinem Kleinauto über Land. Ein Ruck, nochmals ein Ruck, und da hält es schon. Nicht mehr weiterzubringen. Also aussteigen und nachsehen. Ein Herr kommt hinzu, schaut zu, und fragt endlich: «Hören Sie mit dem Apparat auch Ausland?»

Zurück von den Niagarafällen

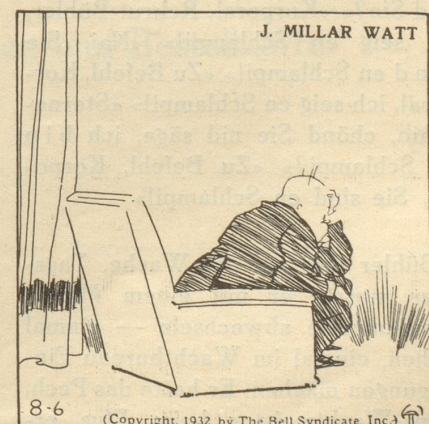
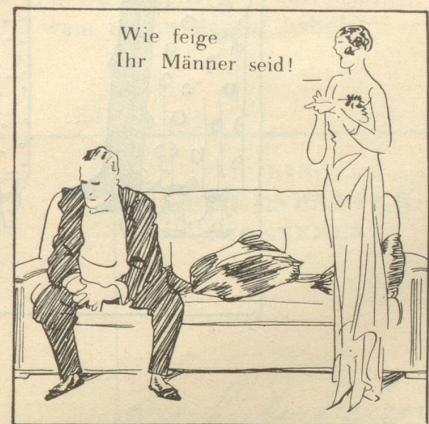
«Sie glauben nicht, was für einen gewaltigen Eindruck dieses Naturwunder auf die menschliche Seele macht. Meine Frau konnte eine ganze Minute lang kein Wort mehr sagen!»

Tit-Bits

Konsultation

«Herr Tokter, ich ha Sie la rüefe, aber ich mues-Ene offe säge, dass ich zu dä Aerzte gar kei Zuetroue ha.»

«Das macht gar nüt, — 's Chalb hät au kei Zuetroue zum Tierarzt — und er heilts doch!»



8-6

(Copyright, 1932, by The Bell Syndicate, Inc.)